

Franckesche Stiftungen zu Halle

Götterlehre oder mythologische Dichtungen der Alten

Moritz, Karl Philipp

Wien, 1798

VD18 13167030

Der Thebanische Krieg.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-211499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-211499)

Polynices ging aus Theben und begab sich zum Adrastus, der über Argos herrschte. Dieser nahm ihn gütig auf, versprach ihm seinen Beistand, und vermählte ihm seine Tochter. — Auch Tydeus, des Demens Sohn, und Bruder des Meleager, begab sich um eben diese Zeit zum Könige Adrastus, weil er aus Kalydon flüchten mußte, und diesem vermählte Adrastus seine andre Tochter.

Um nun dem Polynices seinen Antheil an der Herrschaft über Theben wieder zu verschaffen, schickte Adrastus erst den Tydeus zum Eteokles, um Unterhandlung mit ihm zu pflegen. Da aber dieser, noch ehe er nach Theben kam, von einem Hinterhalt, den Eteokles ihm gelegt, verrätherisch überfallen wurde, und nachdem er mit Mühe sich gerettet hatte, mit der Nachricht von dieser Verrätherie nach Argos zurückkehrte; so rüstete Adrastus sich schnell zum Kriege gegen den Eteokles.

Der Thebanische Krieg.

Zu der Unternehmung gegen Theben vereinigte sich Adrastus mit seinen beiden Tochtermännern, dem Tydeus, und dem Polynices, um dessentwillen er den Krieg anhub. — Zu ihnen gesellte sich der tapfere Kapanens aus Messene; Hippomedon, ein Sohn der Schwester des Adrastus; und Parthenopäus, ein schöner und tapftrer Jüngling aus Arkadien, dessen Mutter Atalanta war.

Mit der Eriphyle, einer Schwester des Adrastus war Amphiaraus vermählt, den man an diesem Zuge Theil zu nehmen lange vergebens zu überreden sich bemühte, weil sein Geist in die Zukunft blickte, und nicht nur das Unglück, das die Belagrer von Theben treffen würde, voraussah, sondern auch sicher wußte, daß in diesem Kriege ihm sein Tod bevorstand.

Er verbarg daher den Ort seines Aufenthalts vor dem Adrast und Polynices, bis seine eigne Gemahlin Eriphyle, durch ein kostbares Halsgeschmeide das ihr Polynices schenkte, gewonnen, den Ort seines Aufenthalts entdeckte, und Amphiaraus nun wider Willen an diesem Kriege Theil zu nehmen, genöthigt wurde. Nun waren also der Anführer sieben:

Adrastus;
 Polynices;
 Tydens;
 Amphiaraus;
 Kapanens;
 Parthenopäus;
 Hippomedon.

Alein schon unterwegs auf ihrem Zuge, ereignete sich ein tragischer Zufall. — Hypsipyle, deren in der Geschichte der Argonauten schon gedacht ist, hatte nach der Abreise des Jason, von dem sie einen Sohn gebahr, vor den übrigen Weibern aus Lemnos

flüchten müssen, weil sie ihrem Vater Thoas das Leben gerettet. — Sie ward am Ufer des Meers, wohin sie sich zu retten suchte, von Seeräubern gefangen, die sie dem Lylurgus verkauften, welcher sie zur Säugamme seines Sohnes Archemorus machte.

Da nun das vereinte Heer durch das Gebiet des Lylurgus zog; so fanden sie des Thoas königliche Tochter allein in einem Gehölze, dem Knaben Archemorus die Brust darreichend. — Sie eilte, den vor Durst verschmachtenden Griechen, die sie um Beistand stellten, eine Quelle zu zeigen, und ließ den Knaben Archemorus allein im Grase liegen.

Als nun Hysipyle an den Ort, wo sie ihren Säugling ließ, zurückkehrte, hatte diesen während der Zeit eine Schlange getödtet. Die Griechen, über diese Begebenheit bestürzt und niedergeschlagen, hielten dem Kinde ein prächtiges Leichenbegängniß, und stifteten ihm zu Ehren Spiele, welche nachher zu bestimmten Zeiten wiederholt wurden.

Nach dieser vollbrachten Todtenfeier, setzte das Kriegsheer seinen Zug fort, und kam vor Theben an. Die sieben Heerführer theilten sich, um die sieben Thore von Theben mit ihren Haufen zu besetzen, und durch eine Belagerung die Stadt zu bezwingen.

Eteokles stellte einem jeden der Anführer in dem Heere des Abastus seinen Mann entgegen. Dem Tydeus den Menalippus; dem Kapanens den Poly-

phontes; dem Hippomedon den Hyperbius; dem Partenopäus den Aktor; dem Amphiarau den Lasthenes; er selber stellte sich gegen den Polynices, seinen Bruder.

Und nun begann, indem die Belagerten einen Ausfall thaten, das für Sieger und Besiegte gleich unglückselige Treffen.

Hippomedon und Partenopäus fielen; Kapaneus, der die Mauer erstieg, wurde vom Blitz getödtet; Tydeus vom Menalippus erschlagen; und Eteokles und Polynices kamen beide im Zweikampf um; den Amphiarau verschlang die Erde; nur Adrastus entfloß auf seinem schnellen Ross Arion, dessen schon bei den Erzeugungen des Neptun gedacht ist.

Die Regentschaft in Theben fiel dem Kreon, dem Bruder der Jokaste zu. — Dieser befahl, den Leichnam des Eteokles mit allen Ehrenbezeugungen zu begraben. — Den Körper des Polynices aber verbot er, bei Todesstrafe, mit Erde zu bedecken, und ließ ihn, so wie die übrigen Leichname der Gebliebenen von Adrastus Heer, unter freiem Himmel, den Vögeln zum Raube liegen.

Antigone, des Oedipus Tochter, und Schwester des Polynices achtete Kreons Verbot, und die Gefahr des Todes nicht, sondern stahl sich bey einer mondhellen Nacht vor die Stadt hinaus, wo ihre Hände ihres Bruders Leichnam mit Sand bedeck-

ten. — Als sie für diese That lebendig ein Raub des Grabes werden sollte, kam sie dem Urtheil schnell zuvor, und gab mit dem Strange sich selbst den Tod.

Hämon, Kreons Sohn, welcher sie zärtlich liebte, stieß verzweiflungsvoll sein Schwerdt sich in die Brust, da er Antigonen, als ein Opfer von seines Vaters Grausamkeit, in ihrem Kerker todt fand.

Hämons Mutter überlebte den Verlust ihres Sohnes nicht; und verwaist stand nun Kreon da, und klagte verzweiflungsvoll sich selber und sein Verhängniß an.

Adrastus hatte indeß den Theseus um Beistand angefleht, und dieser kam vor Theben, schlug die Thebaner, und zwang sie, die Leichname der Gebliebenen von des Adrastus Heere zum Begräbniß anzuliefern.

Alle die Unglücksfälle, womit dieser Krieg begleitet war, hatten dennoch nicht die Erbitterung ausgelöscht, welche zehn Jahre nachher bei den Söhnen der Erschlagenen zu einem zweiten Kriege ausbrach, der, weil ihn die Nachkommen der vorigen Feldherren führten, der Krieg der Epigonen hieß.

Ein Sohn des Eteokles war Laodamas, der nach dem Kreon über Theben herrschte. — Ibersander, des Polynices Sohn, unterstützt von den Söhnen der erschlagenen Feldherren, und dem Megale-

uß, des Abastus Sohn, rückte aufs neue vor Theben, besiegte den Laodamas und bemächtigte sich nun der Herrschaft wieder, die seinem Vater Polynices unrechtmäßig entrisen war. — Laodamas aber entflohe nach Illyrien, dem alten Zufluchtsorte des Kadmus, als er Theben verließ. In diesem Kriege blieb von den Anführern nur Megaleus, dessen Vater Abastus in dem ersten Thebanischen Kriege nur allein sich rettete, da alle übrigen Feldherren fielen.

Nach einem antiken geschnittenen Stein aus der Stoschischen Sammlung, einem der seltensten und schätzbarsten Denkmäler aus dem ganzen Alterthum, befindet sich auf der hier beigelegten Kupfertafel eine Abbildung der Helden, welche in dem ersten Thebanischen Kriege, vom Abastus angeführt, Theben belagerten.

Von den sieben Helden sind nur fünf dargestellt, deren Namen auf dem alten Denkmale selbst mit eingegraben sind, wo sowohl die Schrift als die Zeichnung der Figuren das hohe Alterthum des Werks beweist. — Die Helden sind:

Abastus;
 Tydens;
 Polynices;
 Amphiarans;
 Parthenopaus.

Sie scheinen nach einem erlittenen Verlust aus:

Die Kunst des Krieger

p. 326



